

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

4. Novemberausgabe
Nr. 46/80 – 31. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender

Wir grüßen die Genossinnen und Genossen, die an der Delegiertenkonferenz der BPO teilnehmen, und wünschen ihnen bei ihrer verantwortungsvollen Arbeit viel Erfolg! – Vorwärts zum X. Parteitag!



Mitglieder der Jugendbrigade „Torricelli“

Foto: Bildstelle

Jugendkollektiv „Torricelli“, RSE

Wir gehen mit guten Voraussetzungen in das neue Planjahr

Um eine erfolgreiche Planerfüllung und einen guten Planstart 1981 auch im Bereich Spezialröhren zu erreichen, haben wir uns als Jugendkollektiv „Torricelli“ aus der Endfertigung vorgenommen, zusammen mit unserer Parallelschicht, die bisherigen guten Ergebnisse bei der Unterschreitung des beeinflussbaren Ausfalls noch weiter zu verbessern. Auf den zu erwartenden „Endspurt“ werden wir uns in der Weise einstellen, daß wir dann zur Mehrmaschinenbedienung übergehen, die

extrem hohe Anforderungen an die Konzentration und Leistungsbereitschaft stellen wird. Auch haben wir einen Kollegen für einen anderen Produktionsabschnitt zeitweilig zur Verfügung gestellt, damit dort der Zweischicht-Betrieb weiter aufrechterhalten werden kann. Für die Wanderfeldröhrenfertigung nehmen wir in der zweiten Schicht Schalthandlungen vor, um durch eine größtmögliche Auslastung der Anlagen eingetretene Rückstände abbauen zu können.

Und schließlich wird ab 1. Dezember 1980 ein weiterer Jugendlicher aus unserem Kollektiv in der LCD-Fertigung seine Tätigkeit aufnehmen. Bis zum 17. Dezember, dem Tag unserer Jahresabschlussfeier, werden wir alle Verpflichtungen, die wir mit unserem Brigadevertrag übernommen haben, realisieren, so daß wir mit guten Voraussetzungen in das Jahr 1981 gehen können.

Alfred Blumberg,
Kollektivleiter
JB „Torricelli“, RSE

Wer vertritt die Menschenrechte?

In der Nacht vom 11. zum 12. November begann in Madrid die KSZE-Nachfolgekonferenz nun doch noch, nachdem in der Vorbereitungsphase die NATO-Staaten mit allen Mitteln versuchten, dieser Konferenz einen destruktiven Charakter zu verleihen, indem in endlosen Polemiken über angebliche Verletzungen der Schlußakte von Helsinki durch die sozialistischen Länder debattiert werden sollte.

Selbst bei neutralen Staaten Europas war das Unbehagen über die Verhaltensweise der NATO-Staaten zu spüren. Auch sie wollten genau wie die sozialistischen Länder die Madrider Konferenz so gestaltet wissen, daß es zu weltweiten Festlegungen zur Stabilisierung der Lage in Europa, zur Fortführung der politischen, ökonomischen und kulturellen Zu-

sammenarbeit der Völker kommt.

Doch aus der „NATO-Ecke“ tönte dazu nur der Stoßseufzer: Wir wollen über die Respektierung der Menschenrechte reden, aber bei den

Unser Kommentar

Kommunisten immer das gleiche Lied von der militärischen Entspannung. Ich will nicht darauf eingehen, wie in den imperialistischen Ländern die Menschenrechte mit Füßen getreten werden, wenn es um das Recht auf Arbeit, das Recht auf Bildung geht, wenn es sich dafür aber um die Unterstützung reaktionärer Regimes durch die imperialistischen Großmächte

handelt. Dazu ist schon viel gesagt und geschrieben worden.

Was mich bei diesen Menschenrechtsaposteln so schockiert, ist die Tatsache, daß das Recht auf Frieden, das Recht auf Schutz des Lebens allem Anschein nach nicht in ihrer Liste vorkommt.

Und damit wird auch der Hintergrund dieser Aktionen klarer. Um die Hochrüstungspolitik vor den Völkern zu rechtfertigen, sie gegen ihren Willen durchzusetzen, muß wieder einmal eine von den wesentlichen Rechten der Menschen wegführende, abstrakte Polemik herhalten.

Auf diese Weise werden die Festlegungen der Schlußakte von Helsinki unterlaufen. Die NATO-Staaten sind es, die in Wahrheit die Respektierung der Menschenrechte hintertreiben. Eberhard Sölter

Vorbildlicher Schöffe

Anlässlich des 31. Jahrestages der Gründung der DDR wurde der Kollege Lutz Wegener aus der Abteilung TM 3 vom Stadtbezirksgericht Berlin-Köpenick mit dem Ehrentitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Mit dieser Auszeichnung wurde die langjährige vorbildliche Schöffenaar-

beit des Kollegen Wegener geehrt und anerkannt.

Wir möchten auf diesem Wege dem Kollegen Wegener unseren Dank für seine vorbildliche gesellschaftliche Arbeit zur Durchsetzung des sozialistischen Rechts aussprechen.

Döring, Vors. der BGL-Rechtskommission

HEUTE:

Seite 2:
Solidaritätskonzert
des Betriebsfunks

Seite 3:
Entwurf der Entschließung
der BPO-Delegiertenkonferenz

Seiten 4/5:
Initiativen zum
X. Parteitag



Dem Frieden die Freiheit!

Am 18. November begann im Rahmen der Aktion „Dem Frieden die Freiheit“ das 11. gemeinsame Solidaritätskonzert des WF-Betriebsfunks und der Betriebsgewerkschaftsleitung. Bis zum Beginn des ersten Konzerts, das in der Mittagspause in alle Produktions- und Verwaltungsräume übertragen wurde, meldeten sich 32 sozialistische Kollektive mit Solidaritätsspenden und Musikwünschen. Auch die Redaktion des WF-Senders möchte allen Kollektiven, die auf diese Weise ihre internationalistische Haltung bekundeten, herzlich danken. — Der Erlös der vergangenen Sendereihen von annähernd 115 000,—Mark wurde dem Solidaritätskomitee übergeben. — Das Solidaritätskonzert geht weiter!

Kollektiv „Alvaro Cunhal“, F	52,— Mark	Kollektiv „Vorwärts“, DH 2	16,— Mark
Kollektiv Organisation, O 1	40,— Mark	Kollektiv „Theodorakis“, TAG 23	203,50 Mark
Kollektiv „Impuls“, DA 1	34,— Mark	Kollektiv „Ernesto Che Guevara“, DS 3	40,— Mark
Kollektiv „Konstantin Simonow“, L	90,— Mark	Kollektiv „A. I. Jakowlew“, L 23	30,— Mark
Kollektiv „Karl Marx“, RV 5	20,— Mark	Kollektiv Fertigungsmittel, TAF 2	20,— Mark
Kollektiv Export, KA 6	38,— Mark	Kollektiv „C. F. Gauß“, RSM 1	35,50 Mark
Kollektiv „Rosa Luxemburg“, DS	17,50 Mark	Kollektiv Chemigrafie, RV 1	30,— Mark
Kollektiv „Dobrowolski“, DS 2	21,— Mark	Kollektiv „Otto Winzer“, DA 3	25,— Mark
Kollektiv „Isaac Newton“, DA 4	27,— Mark	Kollektiv „Wilma Espin“, DS 3	61,— Mark
Kollektiv „Heinrich Heine“, TAF 3	15,— Mark	Kollektiv „Graham Bell“, RSE 03	28,— Mark
Kollektiv B 3, LS 1	13,— Mark	Kollektiv „Fortschritt“, KM 3	20,— Mark
Kollektiv C/3, LS 1	25,— Mark	Kollektiv „Venceremos“, T/T 3	84,— Mark
Kollektiv A/3, LS 11	20,— Mark	Kollektiv „Völkerfreundschaft“, KM 2	20,— Mark
Kollektiv „Ernst Schneller“, LS	70,— Mark	Kollektiv Import, KA 7	38,— Mark
Kollektiv „Nikolaus Copernikus“, KT 2	20,— Mark	Kollektiv „Bassow“, L 2	49,— Mark
Kollektiv „Thomas Mann“, DA 4	36,50 Mark		
Kollektiv „Neuland“, KT	100,— Mark		

(wird fortgesetzt)

Ein Modellfall, wie sich Beziehungen der friedlichen Koexistenz gestalten lassen

Zum bedeutsamen Besuch des Genossen Erich Honecker in Österreich

In der vergangenen Woche waren unsere Zeitungen wie auch die aktuellen Sendungen im Rundfunk und Fernsehen voll von der ausführlichen Berichterstattung über den Besuch unseres Generalsekretärs und Staatsratsvorsitzenden, des Genossen Erich Honecker, in Österreich.

Die umfangreiche Auswertung des Besuches entspricht seiner Bedeutung.

Unsere Zeit ist gekennzeichnet durch den Vormarsch des Sozialismus auf allen Kontinenten, aber auch durch eine Verschärfung der internationalen Klassenaus-einandersetzung, durch die Zunahme internationaler Spannungen.

Anerkennung der Souveränität ist eine Voraussetzung

Die Präsidentenwahl in den USA hat den Kandidaten an die Macht gebracht, der sich im Wahlkampf für eine Zuspitzung der imperialistischen Politik ausgesprochen hat, das Wettüben beschleunigen und überhaupt Präsident Carter in allem

überbieten will. Die Imperialisten der BRD überbieten die amerikanischen oft noch bei der Hetze gegen die sozialistischen Staaten und besonders gegen die DDR.

In diesen Tagen sind die Verhandlungen zweier Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung, wie sie jetzt durch die sozialistische DDR mit dem kapitalistischen Österreich stattfanden, besonders wichtig.

Beide Seiten haben sich für die Fortsetzung der Politik der Entspannung ausgesprochen und für ihre Ergänzung, und Erweiterung durch die Einstellung des Wettübens und konkrete Abrüstungsmaßnahmen. Genosse Erich Honecker hat sehr überzeugend dargelegt, welche wichtigen Schritte die sozialistischen Staaten unternommen haben und weiter unternehmen, um den Entspannungsprozeß zu festigen und weiter fortzuführen. Das betrifft die Madrider Konferenz ebenso wie die Genfer und Wiener Verhandlungen sowie die Debatten in der UNO. Und wir haben mehrfach einseitige Vorleistungen erbracht, wie z. B. den Abzug eines Teils der sowjetischen Truppen aus der DDR.

Die Gespräche in Wien, Linz und Salzburg haben

überzeugend demonstriert, über wieviel der verschiedenartigsten Themen man sprechen und zu Übereinkünften kommen kann, wenn eine Voraussetzung beachtet wird: die volle Anerkennung der gegenseitigen Selbständigkeit und Souveränität. Das schließt ein, daß man Respekt beweist vor den unterschiedlichen Ansichten auf bestimmten Gebieten und immer vor allem von den übereinstimmenden Meinungen ausgeht.

Abkommen zu gegenseitigem Vorteil und Nutzen

Dieses Verhandlungsprinzip hat in Österreich dazu geführt, daß weitreichende Abkommen vereinbart wurden, zu gegenseitigem Vorteil und Nutzen. Mancher imperialistische Konzern, darunter auch solche aus der BRD, hatten sich darum bemüht, diese lohnenden Aufträge aus der DDR zu erhalten.

Die Grundposition der gegenseitigen Achtung auch bei unterschiedlichen Ansichten in einigen Fragen hat zu der großen Herzlich-

keit des Empfangs geführt, die wir täglich beobachten konnten.

Schließlich finde ich, daß die Verhandlungen unseres Genossen Erich Honecker in Österreich geradezu einen Modellfall darstellen, wie sich Beziehungen der friedlichen Koexistenz zwischen zwei Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung gestalten lassen. In diesem Fall übrigens zwischen zwei deutschsprachigen Staaten. Es wäre gut, wenn auch die BRD-Führung diesen Staatsbesuch gründlich auswerten würde.

Bereitschaft in Gera bekräftigt

Die Bereitschaft unserer Republik, die Beziehungen mit der BRD weiter zu normalisieren, hat Genosse Honecker nachdrücklich in seiner Rede in Gera bekräftigt. Voraussetzung ist, daß die BRD endlich uneingeschränkt alle Prinzipien respektiert, die für die Beziehungen zwischen souveränen Staaten üblich sind — wie das gerade jetzt Österreich demonstriert hat.

Ehrenfried Rohde
APO-Sekretär F/E

Kurz und knapp

Verlängerung der Betriebsausweise

Ab sofort erfolgt die Verlängerung der Betriebsausweise für das erste Halbjahr 1981 täglich bis 15.00 Uhr im Einstellungsbüro — Raum 1102, Bauteil V.

Die Betriebsausweise sind ohne Hülle, abteilungsweise nach gedruckten BA-Nr. sortiert, vorzulegen.

Die staatlichen Leiter werden gebeten, dafür zu sorgen, daß die Verlängerung bis 23. Dezember 1980 weitgehend realisiert ist.

Funke, Abt.-Ltr., P 2

Schulung der Konfliktkommission

Die nächste Schulung der Konfliktkommissionsmitglieder findet am Mittwoch, dem 17. Dezember, um 14.30 Uhr im großen Lesesaal des Kulturhauses statt.

Spaller, Rechtskomm. d. BGL

Erfolgreiche Blutspendeaktion

Allen Kolleginnen und Kollegen, die sich an der erfolgreichen Blutspendeaktion beteiligten, sprechen wir hiermit unseren Dank aus.

Wir bitten auch die Kollegen, die sich gemeldet hatten und aus technischen Gründen nicht mehr spenden konnten, um Verständnis. Wir hoffen, daß sie sich an einer der nächsten Blutspendeaktionen, die am 18. Februar 1981 und am 6. Oktober 1981 stattfinden, melden.

i. A. Witt, DRK-Grundorg. Betriebsambulatorium

Dank für gute Mitarbeit

Rat des Stadtbezirks Berlin-Prenzlauer Berg, 9. Oberschule „Otto Schieritz“:

„Wir haben Veranlassung, Ihnen von der guten gesellschaftlichen Mitarbeit Ihres Kollegen Dr. Manfred Blaschke Mitteilung zu machen.“

Herr Dr. Blaschke ist seit 1977 Vorsitzender des Klassenelternaktivs meiner Klasse. Seine aktive Mitarbeit bei der Durchsetzung der Prinzipien der sozialistischen Bildungs- und Erziehungsarbeit trugen wesentlich zu einer guten Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule bei.

Mit sozialistischem Gruß!

L. Rogalla, Klassenleiter“

Entwurf Entschließung der BPO- Delegierten- konferenz am 29. 11. 1980

Wir, die Kommunisten des VEB Werk für Fernsehelektronik, stellen uns bewußt und mit hoher Einsatzbereitschaft den Anforderungen der 80er Jahre, die unser Generalsekretär, Genosse Erich Honecker, in seiner Rede in Gera deutlich gemacht hat.

Die Sicherung eines Leistungszuwachses über das bisher gekannte Maß hinaus ist gerade für uns Angehörige des VEB Kombinat Mikroelektronik eine ernste Herausforderung, weil wir eine bedeutende Verantwortung für die weitere ökonomische Stärkung unserer Volkswirtschaft und damit unserer Republik wahrzunehmen haben.

Dieser Verantwortung gerecht zu werden, bedeutet, mit großer Überzeugungskraft unsere sozialistischen Kollektive zu hohen ökonomischen, wissenschaftlich-technischen und geistig-kulturellen Leistungen zu führen, am Arbeitsplatz, im gesellschaftlichen Leben und in der Verteidigungsbereitschaft Vorbild zu sein, alles zu tun, um unseren sozialistischen Staat und unsere unverbrüchliche Freundschaft

zur KPdSU und Sowjetunion ständig zu stärken.

Angesichts der vom USA- und BRD-Imperialismus ausgehenden zunehmenden Gefahr für den Frieden in Europa richtet sich unsere gesamte politisch-ideologische Erziehungs- und Bildungsarbeit darauf, das Klassenbewußtsein der Betriebsangehörigen weiter auszubilden. Nirgends darf dem Klassengegner eine Chance gegeben werden.

Wir bekunden in Wort und Tat unser Vertrauen in die auf das Wohl des Volkes gerichtete Politik unserer Partei, unter Führung des Zentralkomitees und seines Generalsekretärs, Genossen Erich Honecker.

Dieses Leitmotiv ist der Maßstab für unsere Arbeit als Kommunisten und als Betriebskollektiv zur Vorbereitung des X. Parteitag.

Wir kämpfen um die Sicherung der stabilen und allseitigen Planerfüllung 1980.

Das Betriebskollektiv gewährleistet unter Führung der BPO den kontinuierlichen Plananlauf 1981 und

stellt sich das Kampfziel, das I. Quartal 1981 mit 25,1 Prozent der industriellen Warenproduktion anteilig zum Jahresplan zu erfüllen. Wir werden den Jahresplan der industriellen Warenproduktion 1981 mit 1 Prozent überbieten.

Wir nehmen unter Parteikontrolle:

1. Zu Ehren des X. Parteitages die Serienproduktion von LCD-Bauelementen 4 Wochen vorfristig aufzunehmen.
2. In Vorbereitung des X. Parteitages 6000 Uhren-Displays bis zum 28. 2. 1981 zu liefern und den Bedarf der Volkswirtschaft 1981 in den festgelegten Sortimenten und Erzeugnissen mit dem Gütezeichen „Q“ abzudecken.
3. Schaffung der Voraussetzungen zur Fertigung moderner LED-Anzeigeelemente mit dem Ziel, schon 1981 mit den Lieferungen aus der Testproduktion zu beginnen.
4. Erfüllung der von der Intensivierungskonferenz der BPO gestellten Aufgaben, besonders die Sicherung der Ausbeutekonzeption.
5. Konsequente Arbeit mit den Pflichtenheften durch

die verantwortlichen staatlichen Leiter.

6. Termin- und qualitätsgerechte Realisierung der M/A-Vorhaben.

Dazu ist erforderlich:

– weitere Qualifizierung der Führung des Wettbewerbs mit dem Ziel, die hohen Aufgaben des Jahres 1981 allseitig zu erfüllen und die Atmosphäre im Kampf um das „sozialistische Arbeiten, Lernen und Leben“ stetig zu verbessern

– weitere Festigung der sozialistischen Kollektive, vor allem stabile und kontinuierliche Arbeit mit den Jugendbrigaden und -objekten

– Verbreiterung der Erfahrungen der Besten, der Erreger, der Arbeit mit dem persönlichen Plan, den bewährten eigenen und sowjetischen Methoden, vor allem in Durchsetzung der Schwedter Initiative.

Die Delegiertenkonferenz beauftragt die Leitung der BPO, zur Lösung der Aufgaben 1981 ein detailliertes und abrechenbares Kampfprogramm auszuarbeiten und

den Mitgliederversammlungen der APO zur Beschlussfassung zu übergeben.

Die sich verschärfende Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus und die ökonomische Aufgabenstellung, die infolge der außenpolitischen und außenwirtschaftlichen Bedingungen kompliziert ist, fordert ein hohes sozialistisches Staats- und Klassenbewußtsein aller Werktätigen. Es gilt, die Kampfkraft der Parteiorganisation weiter zu stärken, um – gestützt auf das feste Vertrauen aller Werktätigen zur Politik der Partei und durch regelmäßiges Auftreten aller Funktionäre und Leiter zur Darlegung ihres marxistisch-leninistischen Standpunktes vor den Arbeitskollektiven – die Lösung der verantwortungsvollen Aufgaben zu sichern.

Die Nutzung aller Mittel der massenpolitischen Arbeit zur Erhöhung der Wirksamkeit der Kommunisten in den Massenorganisationen sowie die Befähigung der Leiter, mit persönlichem Engagement ihrer politischen und fachlichen Verantwortung gerecht zu werden, sind in den Mittelpunkt der Arbeit der Betriebsparteiorganisation zu stellen.

Wir stellen uns die Aufgabe, 1981 60 Kandidaten, davon 20 bis zum X. Parteitag, zu gewinnen, die Einsatzbereitschaft und Strukturstärke der Kampfgruppe zu sichern, die Formationen der Zivilverteidigung aufzufüllen sowie die GST und das Reservisten-Kollektiv zur langfristigen Sicherung des militärischen Nachwuchses zu befähigen.

Die Sicherung der Normen des Parteilebens, die weitere Ausgestaltung des innerparteilichen Lebens entsprechend dem Statut der Partei ist die Voraussetzung für die Vorbildwirkung und Ausstrahlungskraft jeder Genossin und jedes Genossen im Arbeitskollektiv, in den gesellschaftlichen Organisationen, im Wohngebiet und in den Organen der Landesverteidigung.

Vorwärts zum X. Parteitag der SED!

Erfolgreiche Bilanz der Zivilverteidigung im VEB WF im Ausbildungsjahr 1980

Die Formationen der Zivilverteidigung des VEB WF konnten auch das Ausbildungsjahr 1980 mit positiver Bilanz abrechnen.

Gemäß der vorgegebenen Schwerpunkte haben sich der Ausbildungsstand und die Einsatzbereitschaft aller Führungskader und Einsatzkräfte weiter erhöht und gefestigt. Hierbei erwiesen sich praktische Übungen, Vergleiche mit Einheiten anderer Betriebe und die Komplexübung außerhalb von Berlin als eine besonders wirksame Form, in Schulungen erwor-

benes Wissen unter Beweis zu stellen.

Vielfältige Wettbewerbsinitiativen ergaben sich aus der Zusammenarbeit mit Patenschulen und den Bildungseinrichtungen unseres Werkes.

Zur Absicherung unserer Komplexübung wurden zahlreiche Initiativen, von der Vorbereitung bis zum Bau von Übungsanlagen, wirksam. Hierbei sind alle Aktivitäten der Pflege und Wartung unserer Ausrüstungen einbezogen.

Die Pflege und Wartung der persönlichen Schutzausrüstungen und Materialien hat in allen Kräftegruppen einen Stand erreicht, der Lob und Anerkennung verdient. Zugkammern und Stellplätze machen einen vorbildlichen und gepflegten Eindruck. Unvorhergesehene Kontrollen haben das regelmäßig bestätigt.

Über den Rahmen der gestellten Aufgaben hinaus wurden

262 VMI-Stunden,
24 Stunden zur Absiche-

rung des vorbeugenden Brandschutzes und 32 Stunden Lektorentätigkeit geleistet.

Insgesamt können wir einschätzen, daß die Formationen der ZV des VEB WF ihren Ausbildungsstand weiter gefestigt haben und mit positiver Bilanz des Jahres 1980 den Wettbewerb zu Ehren des X. Parteitages weiterführen werden. Hierbei werden neue Höhepunkte vor uns stehen, die es mit Elan und ganzem persönlichen Einsatz zu bestehen gilt.

Für die geleistete Arbeit des Jahres 1980 sprechen der Betriebsdirektor und das Komitee allen Genossinnen und Genossen der Zivilverteidigung Dank und Anerkennung aus.

Pelz

„Bündnis DDR-UdSSR – Basis für hohe Leistungskraft in allen Bereichen“ ist das Thema eines Klubgesprächs in Vorbereitung des X. Parteitages der SED, das am 11. Dezember 1980, 18.00 Uhr, im Zentralen Haus der DSF stattfindet.

Leitung: Mitarbeiter der Staatlichen Plankommission

Gesprächsteilnehmer: Dr. H.-J. Dubrowski, Hochschule für Ökonomie „Bruno Leuschner“, Prof. Dr. Klaus Thiessen, Forschungsleiter im VEB Werk für Fernsehelektronik; anschließend Film: „KKW Bruno Leuschner“.

Das Beste zum X. Parteitag alles zum Wohle des Volkes!

AUS KOMBINATSBETRIEBEN funkwerk-echo

Internationales Kollektiv fertigt Bauelemente

Das Kollektiv „Tibor Szamuely“ wurde 1969 gegründet und ist damit eines der ältesten der Halbleiterfertigung. In den Jahren entwickelte es sich zu einem internationalen Kollektiv. Ihm gehören heute rund 100 Werktätige aus drei sozialistischen Ländern an. Durch die Angehörigen des Kollektivs werden die 25 ungarischen und 10 kubanischen Werktätigen mit der Herstellung von elektronischen Bauelementen vertraut gemacht.

Das Kollektiv arbeitet seit mehr als zehn Jahren im 3-Schicht-System und ist für das Umhüllen (Verkappen) des Transistoren- und Schaltkreissortiments sowie das Vereinzeln dieser Sortimente verantwortlich. Durch die ständig wachsende Bedeutung der Mikroelektronik in unserer Volkswirtschaft stand auch vor diesem Kollektiv die Aufgabe, modernere Technik in den Produktionsprozess zu übernehmen, um den neuen höheren Anforderungen bei der Herstellung mikroelektronischer Bauelemente gerecht zu werden.

Die Übernahme der neuen Technik wurde als Jugendobjekt vom Kollektiv übernommen. Bei der Erfüllung der Aufgabenstellung des Jugendobjektes sind eine Reihe technologischer Veränderungen im Fertigungsablauf zu realisieren. Durch ein zielgerichtetes Qualifizierungsprogramm konnten die Werktätigen an die neuen höheren Aufgaben in kür-

zester Zeit herangeführt werden.

Die Umstellung auf neues Verkappungsmaterial, die Anwendung partiell veredelter Trägerstreifen neuer Konfiguration brachte eine Produktivitätssteigerung von durchschnittlich 200 Prozent, dabei wurde die durchschnittliche Ausbeute von 99 Prozent gehalten. Durch diese hervorragenden Leistungen konnte das Kollektiv beim Wettbewerb „Bestes Jugendobjekt im Bereich“ den 1. Platz belegen. Bis zum II. Quartal wurden 19 Neuvorschläge eingereicht, daran waren 39 Kollektivmitglieder als Neuerer beteiligt. 88 Kollektivmitglieder arbeiten nach persönlichen Planangeboten mit einem voraussichtlichen Nutzen von 20 000 Mark, davon realisierten wir bis jetzt 10 000 Mark. Zur Überwindung von Engpässen in der Produktion sowie zur Realisierung der Planaufgaben werden vom Kollektiv Sonderschichten geleistet. Die Veranstaltungen des Kultur- und Bildungsplanes werden von den Mitgliedern des Kollektivs regelmäßig durchgeführt. Durch interessante Beiträge im Kollektivtagebuch werden der Stand der Kollektivbildung sowie politische und kulturelle Höhepunkte anschaulich dargelegt.

Das Kollektiv kämpft in diesem Jahr um die Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, „Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ sowie „Kollektiv DSF“.

H. Schneider

Monatsbeste Oktober im Werkteil Diode

- Kollegin Erika Raether, DH 2
- Kollegin Helma Wolter, DS
- Kollegin Ruth Stolze, DA 1
- Kollege Ralph Gemeinhard, DA 2
- Kollegin Margit Borngräber, DA 3
- Kollegin Gabriele Herschelmann, DA 4
- Kollegin Evelyn Hauer, DA 5

TKO und Wettbewerb

Die Einberufung des X. Parteitages der SED durch die 12. Tagung des ZK der SED hat in unserem Betriebskollektiv großen Widerhall gefunden. Unter der Losung „Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes“ wird ab 2. Halbjahr der Wettbewerb weitergeführt. Das Kampfprogramm der Betriebsparteiorganisation und das Wettbewerbsprogramm für das 2. Halbjahr enthalten hohe Aufgaben zur gezielten Übererfüllung der Staatsplanaufgaben. Bereits im Brief anlässlich der 5. Berliner Bestarbeiterkonferenz an Erich Honecker wurden die neuen Verpflichtungen des WF-Kollektivs genannt und die Versicherung gegeben, mit Einsatz aller Kräfte die Aufgaben zu erfüllen. So gilt es u. a.

- die Kosten zu senken,
- die Arbeitsproduktivität zu steigern
- den spezifischen Energieverbrauch zu senken
- die Ergebnisse im Neuererwies positiv zu beeinflussen.

In Vorbereitung auf die In-

tensivierungskonferenz und deren Durchführung konnten bereits gute Ergebnisse abgerechnet werden und die Erfahrungen der Besten im Wettbewerb verallgemeinert werden.

- Die Kollektive der TKO unseres Werkes leisten ihren aktiven Beitrag zur weiteren Erhöhung der betrieblichen Effektivität u. a. durch Lösung folgender Schwerpunkte:
- aktive Mitarbeit bei der Realisierung der betrieblichen Ausbeutekonzeption
- Verstärkte Qualitätsabsicherung wichtiger technologischer Ausrüstungen
- Unterstützung bei der Ursachenermittlung von Fertigungsproblemen bzw. Klärung von technologischen Bedingungen durch die TKO-Fachabteilungen gegenüber den Werkteilen und dem Fachdirektorat E
- Weiterentwicklung der F/E-Kontrolltätigkeit.

In den sozialistischen Kollektiven des Bereiches LQ wird in Gewerkschaftsversammlungen und in den Schulen der sozialistischen Arbeit auf die hohen Ziele im

Wettbewerb orientiert. Politisch-ideologische Aktivitäten von allen Mitarbeitern wird durch die Propaganda- und durchgeführten

Die sozialistische Gewerkschaftsarbeit der TKO wird in folgenden Zahlen gedrückt:

- 13 Kollektive kämpften den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, das 12 Kollektive um den zentralen Titel „Ordnung und Sicherheit“
- 12 Kollektive nach der „DSF“-Methode
- 5 Kollektive um den Titel „DSF“
- 1 Kollektiv arbeitete „Notizen zum Plan“

Viele zusätzliche Aktivitäten der Mitarbeiter des reiches LQ konnten im Quartal abgerechnet werden. Die bisherigen guten Ergebnisse sind Ausgangspunkt für die Weiterführung des Wettbewerbs in Vorbereitung auf den X. Parteitag. Das Kollektiv „Qualitätsarbeit“ (LQ 1) hat im Rahmen der betrieblichen Aufgaben Querschnitts- und Koordinierungsprobleme des Bereiches LQ zu bearbeiten. Das

Wettbewerb orientiert. Politisch-ideologische Aktivitäten von allen Mitarbeitern wird durch die Propaganda- und durchgeführten

Der Komplex „Wettbewerb“ wird in LQ 1 groß geschrieben!

In dieser Abteilung werden am Ende des jeweiligen Quartals die Ergebnisse der verschiedenen zusammen-

schabteilungen erstellt und entsprechend der Wettbewerbskonzeption des Bereiches LQ und der Umstellung aus dem BKV Bericht dem Fachdirektorat L übergeben. In Vorbereitung auf den X. Parteitag wird die Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs in LQ 1 über die anstehenden Aufgaben und die angestrebten Ziele, die sich

unser Werk gestellt hat, betonen, mit den Fachabteilungen, den gesellschaftlichen Organisationen und der Parteiabteilung abgestimmt

am 1. Oktober 1981 die Wettbewerbskonzeption erarbeitet. Nur durch das persönliche Engagement jedes Mitarbeiters der TKO wird es gelingen, die Aufgaben in Vorbereitung des X. Parteitages zu erfüllen.

Die bisherigen guten Ergebnisse sind Ausgangspunkt für die Weiterführung des Wettbewerbs in Vorbereitung auf den X. Parteitag.

Das Kollektiv „Qualitätsarbeit“ (LQ 1) hat im Rahmen der betrieblichen Aufgaben Querschnitts- und Koordinierungsprobleme des Bereiches LQ zu bearbeiten. Das

Wettbewerb orientiert. Politisch-ideologische Aktivitäten von allen Mitarbeitern wird durch die Propaganda- und durchgeführten

Der Komplex „Wettbewerb“ wird in LQ 1 groß geschrieben!

In dieser Abteilung werden am Ende des jeweiligen Quartals die Ergebnisse der verschiedenen zusammen-

schabteilungen erstellt und entsprechend der Wettbewerbskonzeption des Bereiches LQ und der Umstellung aus dem BKV Bericht dem Fachdirektorat L übergeben. In Vorbereitung auf den X. Parteitag wird die Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs in LQ 1 über die anstehenden Aufgaben und die angestrebten Ziele, die sich

unser Werk gestellt hat, betonen, mit den Fachabteilungen, den gesellschaftlichen Organisationen und der Parteiabteilung abgestimmt

am 1. Oktober 1981 die Wettbewerbskonzeption erarbeitet. Nur durch das persönliche Engagement jedes Mitarbeiters der TKO wird es gelingen, die Aufgaben in Vorbereitung des X. Parteitages zu erfüllen.

Die bisherigen guten Ergebnisse sind Ausgangspunkt für die Weiterführung des Wettbewerbs in Vorbereitung auf den X. Parteitag.

Das Kollektiv „Qualitätsarbeit“ (LQ 1) hat im Rahmen der betrieblichen Aufgaben Querschnitts- und Koordinierungsprobleme des Bereiches LQ zu bearbeiten. Das

Wettbewerb orientiert. Politisch-ideologische Aktivitäten von allen Mitarbeitern wird durch die Propaganda- und durchgeführten

Der Komplex „Wettbewerb“ wird in LQ 1 groß geschrieben!

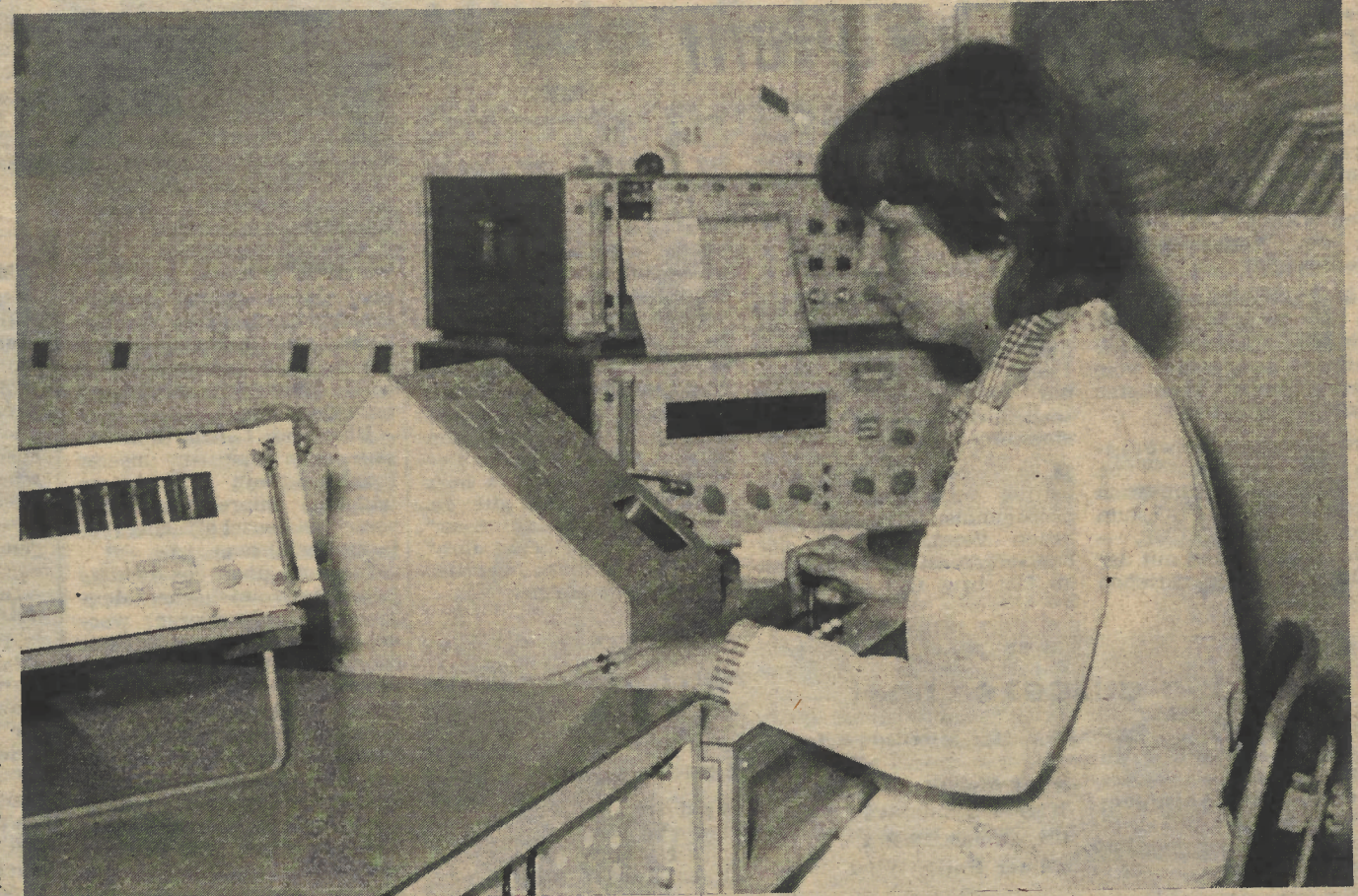
In dieser Abteilung werden am Ende des jeweiligen Quartals die Ergebnisse der verschiedenen zusammen-

schabteilungen erstellt und entsprechend der Wettbewerbskonzeption des Bereiches LQ und der Umstellung aus dem BKV Bericht dem Fachdirektorat L übergeben. In Vorbereitung auf den X. Parteitag wird die Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs in LQ 1 über die anstehenden Aufgaben und die angestrebten Ziele, die sich

unser Werk gestellt hat, betonen, mit den Fachabteilungen, den gesellschaftlichen Organisationen und der Parteiabteilung abgestimmt

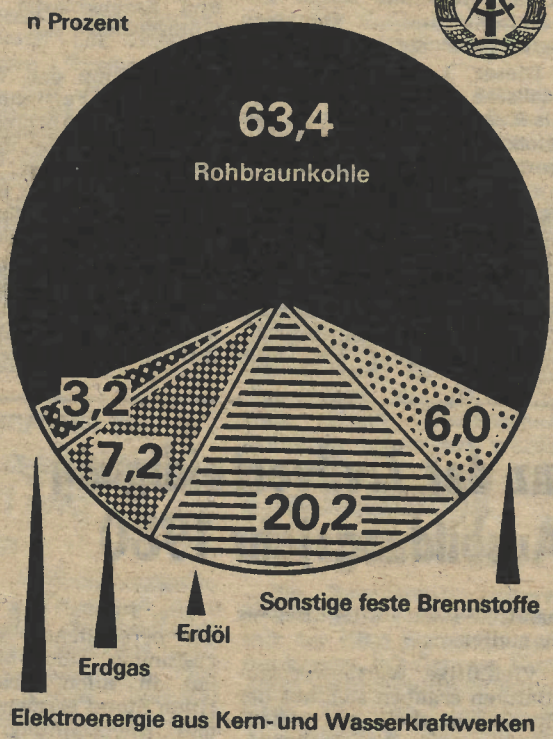
am 1. Oktober 1981 die Wettbewerbskonzeption erarbeitet. Nur durch das persönliche Engagement jedes Mitarbeiters der TKO wird es gelingen, die Aufgaben in Vorbereitung des X. Parteitages zu erfüllen.

Die bisherigen guten Ergebnisse sind Ausgangspunkt für die Weiterführung des Wettbewerbs in Vorbereitung auf den X. Parteitag.



Gudrun Kluge aus dem sozialistischen Kollektiv „DDR 30“, LQ 3, prüft eine Diodentyp. Qualität und Zuverlässigkeit sind für die Kollegen dieses Kollektivs oberstes Gebot. Foto: Bildstelle

Primärenergieverbrauch 1979



Kollektive KDT-Fachsektion E mit anspruchsvollen Zielen

Anfang Oktober führte die KDT-Fachsektion E ihre Mitgliederversammlung durch, die einem Vortrag des Kollektivs, EHB 1, zum Thema „Elektronenoptische Verfahren zur Fehleranalyse“ geleitet wurde.

Mit diesem Vortrag wurde eine umfassende Übersicht von der einfachen Elektronenmikroskopie bis zur Elektronenstrahlmikroanalyse gegeben, wurden die Möglichkeiten und Grenzen der Verfahren dargestellt. Darüber hinaus wurden die zu unserem Betrieb bestehenden Voraussetzungen zur Lösung entsprechender Aufgaben erläutert. Für seinen sehr formativen Vortrag wurde dem Koll. Ries der Dank ausgesprochen.

Im 2. Teil der Mitgliederversammlung gab die Leitung der KDT-Fachsektion einen Bericht über die Erzielung des Arbeitsplanes 1981. Seit Jahresbeginn arbeiten die Kollektive eine kontinuierlich gute Arbeit zur Lösung der Lösung von wissenschaftlich-technischen Aufgaben, von denen 3 Arbeitsgruppen ihre Arbeit berichten



abschließen konnten und die Kollektive eine kontinuierlich gute Arbeit zur Lösung der Lösung von wissenschaftlich-technischen Aufgaben, von denen 3 Arbeitsgruppen ihre Arbeit berichten

Fachsektion E betreut. Bisher konnten die Arbeiten an 3 Aufgaben abgeschlossen werden, während 2 weitere Vorhaben sich in der Endphase der Realisierung befinden.

Die Leitung der KDT-Fachsektion konnte insgesamt eine positive Zwischenbilanz ziehen, da auch die übernommenen Einzel- und Komplexaufgaben, u. a. aus dem Bereich Wissenschaft und Technik, bis Jahresende erfüllt werden.

Im 3. und abschließenden Teil der Mitgliederversammlung wurden Vorschläge zur Verbesserung der Organisation innerhalb der KDT-Fachsektion beraten und bereits erste Hinweise zur Erarbeitung des Arbeitsplanes 1981 gegeben, der anspruchsvolle Aufgaben der Mitglieder und Kollektive in Vorbereitung des X. Parteitages der SED enthalten soll.

Dr. Pfützer
Öffentlichkeitsarbeit
KDT-Fachsektion E

Montagerationalisierung verkürzt Fertigungszeit

Das „Arbeitswissenschaftliche Zentrum“ der Elektroindustrie hat langjährige Erfahrungen zur Intensivierung des Montageprozesses ausgewertet und verallgemeinert. Auf diese Erkenntnisse aufbauend, wurde das Verfahren „Gestaltung elektrotypischer Montagearbeiten“ (GEMA) ausgearbeitet. Die Anwendung des Verfahrens ermöglicht detaillierte Analysen und die Gestaltung manueller Tätigkeiten einschließlich deren beeinflussenden Bedingungen. Dabei werden sowohl die Beschaffenheit der objektiven Voraussetzungen (Arbeitsmittel, Arbeitsgegenstand, Arbeitsplatz) als auch die speziellen Leistungsvoraussetzungen des Menschen beachtet und entwickelt. Es ist dadurch möglich

– Fertigungszeiten einzusparen,
– physische und psychische Beanspruchung der

Werktätigen zu reduzieren und
– maximale Arbeitssicherheit bei hoher Qualität der Arbeitsausführung zu erreichen.

In den Betrieben unseres Industriebereiches konnten durch die wissenschaftliche Gestaltung der Arbeitsmethoden bei Montageprozessen in Verbindung mit dem Eigenbau einfacher, zweckvoller Montagehilfsmittel Produktivitätssteigerungen bis zu 30 Prozent erreicht werden. Gleichzeitig sind die Arbeitsbedingungen für die Werktätigen wesentlich erleichtert worden.

Um „GEMA“ effektiv und aktiv zu nutzen, ist es notwendig, das Verfahren bereits in der Phase der Produktionsvorbereitung anzuwenden. Das erfordert eine Aus- und Weiterbildung der Montage-technologen bzw. das verstärkte Heranziehen von

WAO-Spezialisten in den Entwicklungsprozess. Im Werkteil R wird dies erstmalig praktiziert. Um das Gütezeichen „Q“ für den Fotovervielfacher M 11 FVC 520 abzusichern, wird gemeinsam von den Kollegen aus der Entwicklung, Produktion und WAO um die Erfüllung ökonomischer Zielstellungen gerungen. Bis zur Entwicklungsstufe K 8 des F/E-Themas werden von WAO-Mitarbeitern arbeitswissenschaftliche

Methoden umgesetzt, um effektive und wissenschaftlich gestaltete Montageplätze in die Produktion zu überführen. Diese Möglichkeiten der Anwendung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation als ein Weg der Intensivierung bestehender und künftig anlaufender Montagearbeiten sollten auch weiterhin in unserem Betrieb genutzt werden.

Anette Albrecht, ETP 2

Arbeitsprogramm der DSF-Abteilungsorganisation Bildröhre wurde erfüllt

Wir können feststellen, daß die Aufgaben des Arbeitsprogramms der DSF-Abteilungsorganisation Bildröhre für 1980 erfüllt wurden. Zur Verdeutlichung der Aktivitäten der Kollektive hier einige Beispiele:

● Am Wandzeitungswettbewerb der Grundeinheit anläßlich des 35. Jahrestages der Befreiung Deutschlands vom Hitlerfaschismus beteiligten sich sechs Kollektive.

● Am Wandzeitungswettbewerb, der gemeinsam von der Abteilungsorganisation der DSF und der AGO zum Thema „30 Jahre DDR — 35 Jahre Bruderbund mit der UdSSR“

wurde, beteiligten sich 26 von 31 Kollektiven. Die ersten drei Plätze in diesem Wettbewerb belegten die Kollektive

„Hermann Duncker“, WT 3 „DSF“, W 1 „Pawel Kortschagin“, WP 3

● Am Wissenswettbewerb der Grundeinheit anläßlich des 110. Geburtstages W. I. Lenins beteiligten sich leider nur fünf Kollektive, ausschließlich aus der Hauptabteilung WPS.

● 30 Vertreter unserer Kollektive beteiligten sich an propagandistischen bzw. festlichen Veranstaltungen der Kreisorganisation Köpenick im Mai bzw. Oktober 1980.

● Im Ergebnis der betrieblichen Tombola im Rahmen des Verkaufs von Sondermarken der DSF gewannen fünf Mitarbeiterinnen der Hauptabteilung WPS Sachwerte. — Kritisch muß hier wiederum vermerkt werden, daß die angebotenen Sondermarken wesentlich geringer waren als die Nachfrage.

● In der Gestaltung unserer Wandzeitung im Bauteil G, 5. Geschloß, haben wir hinsichtlich Qualität und Kontinuität ein hohes Niveau erreicht. Ein besonders herzlicher Dank dafür gilt den Kollektiven „Judith Auer“, WPE 2, und „Victor Jara“, WPS 3, die diese Wandzeitung betreut haben.

Sie wurden ausgezeichnet

Für langjährige DSF-Zugehörigkeit wurden anläßlich der Jahreshauptversammlung der Abteilungsorganisation der DSF Bildröhre am 18. November 1980 ausgezeichnet:

30jährige Mitgliedschaft

Horst Meißner, WP 1
Werner Schulz, WPE 2
Ilse Priewe, WP 2
Günter Holze, WP 2

25jährige Mitgliedschaft

Max Waclawiak, W 1
Wolfgang Schubert, W 1

20jährige Mitgliedschaft

Alfred Strogies, W
Ursula Schuckat, W 1
Heinz Harte, W 2
Jürgen Kunkel, WPE 1

Saizew — ein „roter Dior“?

Die von dem 42jährigen Modeschöpfer Wjatscheslaw Saizew kreierten Kollektionen finden, seit die erste davon vor 17 Jahren der Öffentlichkeit vorgeführt wurde, nach wie vor begeisterte Bewunderer.

Die Phantasie, der Einfallsreichtum, der schöpferische Mut und die Energie dieses Mannes erstaunen selbst jene, die der Mode skeptisch gegenüberstehen. Wie Saizew übrigens meint, existiert der Mensch nicht außerhalb der Mode. Sie ist ein Gesetz, wenn auch ein zeitweiliges.

Am wenigsten möchte Saizew als „Diktator“ gelten. Seine Ansichten über die Arbeit des Designers entsprechen voll und ganz der Denkweise eines modernen Menschen.

„Ein Modegestalter muß die Hand am Puls der Zeit haben“, ist Saizews Überzeugung. „Er muß die Veränderung fühlen, die sich erst ankündigt. Aber auch das reicht noch nicht aus. Man muß den Trend der Zeit mit den Wünschen und Gewohnheiten der Menschen in Einklang bringen.“

Erste Modelle

Zu dieser Auffassung kam Saizew nicht auf Anhieb. Seine ersten Modelle befremdeten durch Extravaganz und waren absolut nicht zu verwenden.

Was nun ist der Grund für Saizews jetzigen Erfolg?

Saizew hat die Fakultät für angewandte Kunst der Fachschule in Iwanowo absolviert, der „Kattunstadt“, wie sie mitunter bezeichnet wird. Das war 1956.

„Wir wurden streng realistisch ausgebildet. Die Mohrrübe malten wir mit allen Rissen und Fältchen. Ich qualte mich damals wie verrückt, bis ich die Bleistift- und Pinseltechnik beherrschte. Aber ich zeichnete alles, was ich um mich herum erblickte.“

Mode-Buch

Und ringsherum lagen die einmalig schönen Wälder Rußlands, die überschwemmten Wiesen und die schwarzen Silhouetten der Bäume gegen den Sonnenuntergang. „Die Natur griff damals mehr und mehr in mein Leben ein“, schreibt Saizew in seinem Buch „Diese veränderliche Mode“, das eben erst in Moskau erschienen ist.

Mit den lebendigen Eindrücken von der Natur wie auch von den Schöpfungen der Weber und Stickerinnen aus Iwanowo kommt Saizew nach Moskau. Er besucht die Hochschule für Textilindustrie, macht sich in den Museen mit der hohen Kunst der alten Meister und namhaften zeitgenössischen Maler vertraut und studiert die Arbeiten von Kunstwissenschaftlern.

Nach der Hochschule folgt die Arbeit in einer bescheidenen Konfektionsfabrik im Gebiet Moskau. Man möchte meinen, daß der junge Mann, der leidenschaftlich von einem „Haus der Modelle“ träumte, eine Enttäuschung erlebte... Mitnichten! „Die Arbeit in der Fabrik“, erinnert sich Saizew, „hat meinen schöpferischen Optimismus in keiner Weise getötet. Im Gegenteil! Sie hat mich gelehrt, mich noch zäher durchzubeißen und meine Idee zu verteidigen. Sie hat mich nicht auf den Boden abgesetzt, sondern mit beiden Beinen fest auf die Erde gestellt.“

Als man ihn 1965 in das Moskauer Haus der Modellkleidung, das führende Zentrum der Modegestaltung in der Sowjetunion, einlud, brachte Saizew Erfahrungen aus der Arbeit in der Produktion, die Fähigkeit, die Konstruktionsgesetze für Bekleidung in der Praxis anzuwenden, und Kenntnisse der Ökonomie, der Preisbildung, der Nachfrage und des Absatzes mit...

Eigener Stil

Internationalen Erfolg bescherten ihm seine „russischen Modelle“. In der ersten Zeit nannten ihn ausländische Zeitungen den Moskauer „Saint-Lorand“ oder den „roten Dior“. Später sprach man von Saizew als einem Künstler, der seinen

Bestandteil des Brigadelebens

Die DSF-Arbeit ist bei uns zu einem festen Bestandteil des Brigadelebens geworden. Unser Kollektiv trägt den Namen „K. E. Ziolkowski“. Jedes Brigademitglied ist vertraut mit dem Leben und Wirken des bekannten russisch-sowjetischen Wissenschaftlers Ziolkowski.

Am 5. September 1857 wurde er geboren. Er führte als erster streng wissenschaftliche Arbeiten zur Raketen- und Raumflugtechnik durch. Nicht zu Unrecht wird er als Vater der Astronautik bezeichnet.

Über das Leben Ziolkowskis kann man in unserer Brigadechronik nachlesen und viel Interessantes über seine wissenschaftliche Tätigkeit erfahren.

Um uns über das heutige Leben der sowjetischen Menschen zu informieren, werden in unserer Brigade Zeitschriften über die Sowjetunion wie der „Sputnik“ und die „Sowjetunion“ gelesen.

Jedem Bericht über eine Urlaubs- oder Dienstreise in die Sowjetunion wird mit Spannung zugehört. Aber auch der Besuch von Lichtbildervorträgen unserer Brigade gehört genauso zur DSF-Arbeit wie persönliche Freundschaften zu Sowjet-

bürgern. Mit sowjetischen Arbeitskollegen eines Moskauer Instituts gab es schon einige herzliche Begegnungen durch unsere Brigademitglieder.

Brigade „K. E. Ziolkowski“, EE 1

Mit rund 60 Veranstaltungen wartet das Zentrale Haus der DSF im Monat auf. Hauptanliegen ist es, mit Politik, Kunst und Kultur der verschiedensten Völkerschaften und den wissenschaftlichen Leistungen der Sowjetmacht bekannt zu machen. Und das altersgerecht. Es wird zu Jugendveranstaltungen eingeladen.

In Vorbereitung sind unter anderem zwei Vortragszyklen. Unter dem Titel „Geheime Verschlusssache — so werden Kriege gemacht“ wird der Klassencharakter von Kriegen behandelt.

Der zweite Zyklus stellt Warschauer Vertrag und NATO gegenüber, befaßt sich mit ihrer historischen Entwicklung, ihren Funktionen und Zielen.



Ein neues Modell entsteht unter Slawas Händen.

eigenen Stil entwickelt hat. Auf dem Internationalen Modedefestival 1967 in Moskau gaben einige große Firmen bei Saizew Kollektionen in Auftrag, die im russischen Nationalkolorit gehalten waren.

Sein Thema ist die Folklore. Doch heute sind Saizews Modelle stärker funktionsorientiert, oftmals ausgesprochen schlicht. Ihm imponieren der freie Zuschnitt, die Logik und Reinheit der Linienführung.

Außer den drei bis vier Bekleidungskollektionen, die jährlich unter seiner schnellen „Feder“ entstehen, sucht Saizew die Verkörperung seiner Vorstellung vom Zeitbild in Theater, Film und Grafik. Seit 1969 „kleidet“ er die Aufführungen in den besten Moskauer Theatern, von „Fi-

garos Hochzeit“ im Theater der Satire bis zum „Kirschgarten“ im „Sowremennik“. Mehr noch, zur Zeit inszeniert das „Sowremennik“-Theater ein Stück, wo Saizew erstmals als Drehbuchautor in Erscheinung tritt.

Seine Passion

Seine Passion für Bewegung und hohes Tempo wird auch bei der Vorführung seiner Kollektionen deutlich, die er selbst kommentiert. „Theater der Mode“ nennt Wjatscheslaw selbst diese Vorführungen. Musik, Licht und Plastik schaffen einen nachhaltigen Eindruck.

Also Künstler, Designer und Drehbuchautor. Das ist „Slawa“ Saizews Leben.

Boris Stanilow, Nowost-APN

Unsere Hobbyecke

Mit dem Fahrrad über die Karpaten (Schluß)



Heinz Florian Oertel präsentiert in unserem Kulturhaus wieder Prominente. Am 8. 11. fand im Rahmen der Betriebsfestspiele die Auftaktveranstaltung statt, auf der u. a. solche Künstler wie O. F. Weitling, Hansgeorg Stengel und der Komponist und Sänger Rolf Zimmermann zu Gast waren.

Die nächste Veranstaltung „Bei Heinz Florian Oertel zu Gast“ findet am Sonnabend, dem 13. Dezember 1980, um 9.30 Uhr, WF-Kulturhaus - T-Saal, statt. Einen bunten Weihnachtsteller präsentieren Kammersänger Peter Olesch, Deutsche Staatsoper Berlin; Proessor Siegfried Stöckigt, Konzertpianist; Anemarie Forkel - Stöckigt, Schauspielerin; Bobby Böhlke, Vortragskünstler; Gebrüder Kloth, Rostock, Gesangsduo; Die Mimosen, Gesangsparodisten. Karten zu 2,55 Mark gibt es bei den AGO.

Sektionsleitung Fußball

Am Samstag, dem 1. November 1980, fand in unserem Klubraum im Birkenwäldchen die Wahl der Sektionsleitung der Sektion Fußball statt. Die neue Sektionsleitung bilden Werk-tätige unseres Betriebes, die die nachfolgenden Funktionen übernommen haben.

Sektionsleiter
stellv. Sektionsleiter
techn. Leiter
Nachwuchsleiter
Hauptkassierer
Freizeit- u.
Erholungssport
Kultur und Bildung
Materialwart -
Sportbekleidung
Materialwart -
Sportmaterial
ZbV
ZbV

Sportfreundin Petra Rühl
Sportfreund Klaus Ellmer
Sportfreund Werner Kosin
Sportfreund Paul Preuß
Sportfreund Werner Hartwig

Sportfreund Uwe Waterstraat
Sportfreund Frank Hübner

Sportfreund Werner Finkelsen
Sportfreund Manfred Schütz
Sportfreund Günter Eisele
Sportfreund Udo Zelter

Auf der Delegiertenkonferenz der BSG Fernsehlektronik, am 5. 11. 1980, wurden die Mitglieder unserer Sektion Sportfreund Siegfried Brunn und Sportfreund Paul Preuß als Mitglieder des Vorstandes der BSG bestätigt. Unser Sportfreund Uwe Waterstraat wird weiterhin in der Revisionskommission der BSG tätig sein.

Wir haben uns vorgenommen, die politisch-ideologische Arbeit in unserer Sektion soweit zu verbessern, daß auf Leitungs- und Mitgliederversammlungen auch aktuell-politische Themen diskutiert werden. Wir geben unseren Aktiven die Möglichkeit, als „Bester Sportler“ oder als „Beste Mannschaft“ ausgezeichnet zu werden, wenn sie sich durch sehr

gute Trainings- und Wettkampfergebnisse und durch gesellschaftliche Arbeit auszeichnen. Unsere 1. Männermannschaft setzte sich den Klassenerhalt in der 1. Fußballkreisklasse zum Ziel.

Weiterhin haben wir es uns zur Pflicht gemacht, junge Sportfreunde im Alter von 10 bis 18 Jahren sowie Übungsleiter, denen auch der Weg der Qualifizierung offen steht, zu werben, um eine kontinuierliche Entwicklungsarbeit, besonders im Nachwuchsbereich, leisten zu können. Sportfreunde, die interessiert sind, unserer Sektion beizutreten, wenden sich bitte an die Sportfreundin Rühl unter der Apparatennummer 29 03.

Rühl, Sektionslstr.



Max Kalb, WF 13, und Ingrid Nestler testeten Mifa-Fahrräder auf einer Gebirgstour. Seine Eindrücke über diese teilweise strapaziöse Fahrt schilderte Kollege Kalb in Tagebuchaufzeichnungen. Er berichtete darin (WF-Sender Nr. 41/80), daß ihm am 8. August sein Fahrrad zerbrochen war. Wie ging die abenteuerliche Fahrt aus?

... Das Fahrrad war in zwei Teile zerbrochen. Ein totaler Rahmenbruch. Ich trug keine Verletzungen davon, außer einigen unerheblichen Hautabschürfungen an der Hand.

9. August

In einer Cooperative in Sibiu nahm sich ein Herr Sipos des Rades an. In Feierabendarbeit lötete er das Rad, abends um 22 Uhr war die Reparatur beendet. Eine gute Arbeit. Am nächsten Morgen holten wir das Fahrrad ab und setzten unsere Fahrt fort. Am 21. August hatten wir Ungarn erreicht.

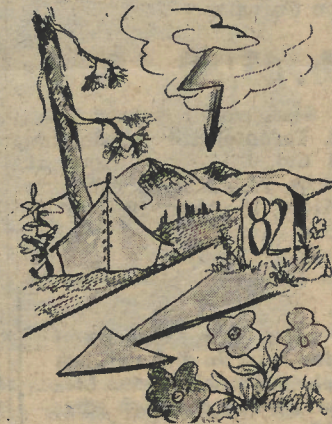
23. August

Wir erreichen heute in heißem Sonnenschein Hortobagy. Es ist ein kleiner Ort, aber mit einem Museum.

Dieser kleine Ort Hortobagy hat ein großes Denkmal, errichtet zu Ehren sowjetischer Truppen. Es ist erstaunlich, daß dieser kleine Ort so ein großes Denkmal hat. Die Orte in der Pušta sind überall gleich. Aber das Schöne an der Pušta sind die vielen Thermalbäder. In Tiszafüröd wurde das heißeste Bad in dieser Saison genommen. Herrlich! Kurz vor Eger, hinter Najo, einem Weinbauern-dorf, wird gezeitet. Überall Weintrauben.

24. August

Noch vor acht Uhr sind wir in Eger. Endlich wird ein lang gehegter Traum von mir wahr: Eger zu sehen, zu fühlen, zu riechen. Als kleiner Junge las ich in der Frösi gespannt eine Serie über den Kampf der Ungarn gegen die Türken, wobei Eger eine hervorragende Rolle spielte. Das, was an Historischem aus die-



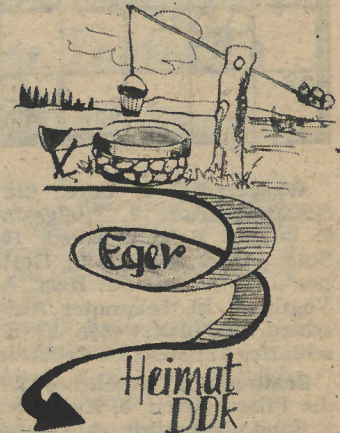
ser Zeit zu sehen war, befriedigte meine Vorstellungen aus der Kindheit.

Jetzt geht es gen Budapest. Wir übernachteten kurz vor Hatvan unter Bäumen auf einem Feldrain. Kaum haben wir das Zelt aufgeschlagen und Abendbrot gegessen, fing es mörderisch an zu regnen.

Das Zelt hielt dem Gewittersturm stand.

25. August

Nach dem Packen fing es wieder an zu regnen. In Hatvan besuchen wir eine Konditorei, bis es aufhört zu reg-



nen. Leider habe ich mich nicht witterungsentsprechend angezogen, nur kurze Hosen. Es ist kalt und sehr windig. Wir steuern das Thermalbad in Hatvan an. Beim Abstellen der Fahrräder verspüre ich heftige Schmerzen in beiden Rückenmuskeln, ich konnte kaum das Fahrrad abstellen. Weder das warme Bad noch Gymnastik oder Liegen konnten die Schmerzen vertreiben. Hatvan heißt 60. Von hier bis nach Budapest also noch 60 km. Ingrid ist immer wieder davongefahren, ihr war mein Tempo heute zu langsam. Ich wäre am liebsten abgestiegen. In Gödöllő wurde Abendbrot gegessen. Zum Überdruß war heute auch noch eine Reifenpanne. Der Mantel ist defekt. Heute abend habe ich nur einen Wunsch, so schnell wie möglich schlafen. Leider geht es nicht. Damit ist die aktive Zeit vorbei.

Zeichnungen: Kollege Jäger, RS

Alltagsprobleme humorvoll angesprochen

Als Kollektiv „Wilma Espin“, DS 3, nahmen wir mit 12 Kolleginnen am Tag der Literatur anlässlich der Betriebsfestspiele am 6. November im Kulturhaus teil.

Wir hatten uns für das Autorengespräch mit dem Hans-Marchwitza-Preisträger Harald Heinze aus Lauchhammer entschieden. Der Verfasser des Kurzromans „Komm mal längs-seits“ gefiel uns in seiner sympathischen Art. Da nur zwei Kolleginnen das Buch gelesen hatten, baten wir Harald Heinze, in einer Kurz-

fassung den Inhalt zu erläutern und danach einige Ausschnitte zu lesen. Diesem Wunsch kam Harald Heinze gern nach, und das Buch fand großen Anklang bei uns. In einigen Passagen habe ich an meine eigene Arbeit als Meister gedacht und Vergleiche angestellt. Inzwischen haben sich einige Kolleginnen das Buch gekauft und es als eine Bereicherung ihres Bücherbestandes eingeschätzt.

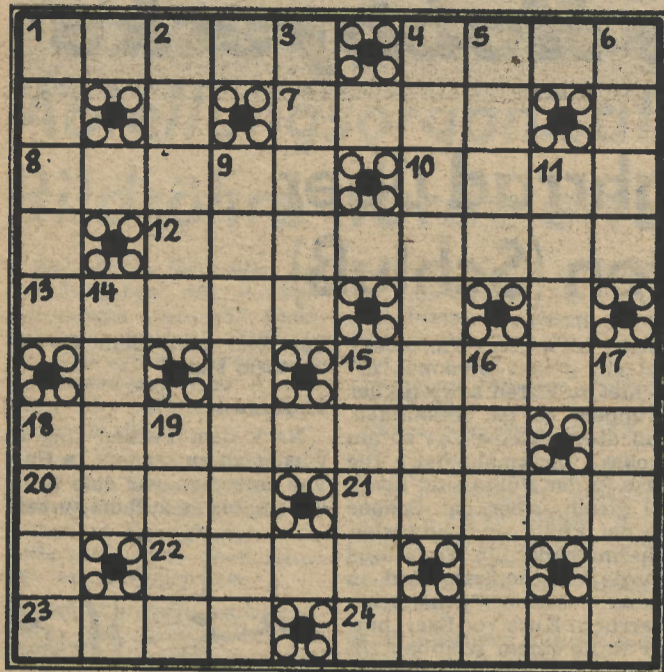
Meine persönliche Einschätzung: Das beste Buch, welches ich in der letzten

Zeit gelesen habe, weil hier Probleme des Alltags offen, ehrlich und trotzdem mit viel Humor angesprochen werden. Der Alltag ist unser Leben, und das soll so angenehm wie möglich sein.

Wir danken als Kollektiv dem Kulturhaus für die Organisation und Durchführung dieser gelungenen Veranstaltung. Bei der nächsten Autorenlesung würden wir gerne wieder dabei sein.

K. Voland, Meisterin, Kollektiv „Wilma Espin“, DS 3

Denken und raten



Waagrecht: 1. durch die Post beförderte Sendung, 4. Schachausdruck, 7. Titelgestalt eines Shakespeare-Dramas, 8. bulgar. Reigentanzlied, 10. Astrologe Wallensteins, 12. Staat in Nordeuropa, 13. Gestalt aus „Die sizilianische Vesper“, 15. in Holland: Herr, Arbeitgeber (Mz.), 18. Stadt im Vogtland, 20. bekannter Anwalt der DDR, 21. Kursunterschied im Finanzwesen, 22. Schabeisen der Kammacher, 23. schlaffes Tauende, 24. keltische Pferdegöttin.

Senkrecht: 1. weibliches Wildschwein, 2. Heiligenbild, 3. die Pflanzenwelt, 4. Kreisstadt im Bezirk Neubrandenburg, 5. Sanddünenwüste, 6. Alkaloid der Teeblätter, 9. Rundbeet (Mz.), 11. Name eines Sees in Schottland, 14. rötlich-blauer Farbton, 15. Strauchfrucht, 16. französischsprachiger Sänger, 17. Komparse mit kleinem Sonderauftrag beim Film, 18. Abscheu, 19. Vorname des Genossen Corvalan.

Rätselaufklärung aus Nr. 45/80

Waagrecht: 1. Senat, 4. Alibi, 8. Armin, 9. Moa, 11. Adamo, 12. Schnaps, 13. Troja, 15. Asket, 17. England, 20. Groll, 22. Kai, 23. Pelka, 24. Tosca, 25. Tenor.

Senkrecht: 1. Sims, 2. Noah, 3. Tarantella, 4. Anastigmat, 5. Lid, 6. Imago, 7. Ilona, 10. Ochs, 14. Jena, 15. Angst, 16. Klops, 18. Aken, 19. Dior, 21. Lee.

„Darf ich Sie begleiten, mein Fräulein?“

„Bedaure, mein Herr, ich bin verheiratet.“

„Oh, das trifft sich gut. Ich bin verheiratet und bedaure es ebenfalls!“

„Seit wir verheiratet sind, hast du dich wirklich sehr verändert, meine Liebe. Du bist nur noch zärtlich, wenn du Geld von mir haben willst!“

„Und? Ist das nicht oft genug?“

Autogrammstunde im „internationalen buch“



Der Karikaturist Harald Kretschmar war Gast der Autogrammstunde im „internationalen buch“. Hier signierte er sein Buch „Eulenleute“. Foto: ADN-ZB/Setnick

Gekonnt, Donnerwetter!

Dem Wachsmut muß man es lassen, der hat ein Auftreten wie selten einer und ein Benehmen dazu, der geborene Gastgeber.

Während er Kaffee einschenkte, dem einen Milch reichte, dem anderen Zucker und einem dritten Kuchen anbot, erzählte er die urkomischsten Witze mit einem solchen Feuer, daß sich die Gäste vor Begeisterung gegenseitig auf die Schenkel schlugen.

Köstlich war die kleine Feier wie schon lange keine. Man mochte nicht mal Luft schnappen gehen, um nur ja nichts zu verpassen.

Doch da passierte das Unvorhergesehene: Wachsmut reichte gerade eine Platte duftender Pfannkuchen herum, als Heines Kaffeetasse versehentlich über die Tischdecke kullerte. Alles hielt bestürzt den Atem an. Nur Wachsmut lächelte überlegen. Mit einer Geste, die ihresgleichen sucht, zog er das Tischtuch ab und breitete ein nagelneues aus.

Unsere Nerven entspannten sich erleichtert, und Wachsmut ermunterte uns, nach einer „Club“ zu greifen. Um die gute Stimmung endgültig wiederherzustellen, zauberte er noch einen exklusiven rumänischen Weinbrand und zwei Kästen Export-Pils hervor. Geschickt wechselte er das benutzte Geschirr gegen hübsche Kristallgläser aus und schenkte ein. Sogar sein „Prosit“ kam keine Sekunde zu spät.

Wie banal vom Kollegen Achse, daß seine Freßlust ihn zu dem Aufschrei hinreißen ließ: „Jetzt einen Kanten Wurst, und ich wäre gerettet!“

Unsere Gesichter erstarrten zu Eis; doch Wachsmut meisterte auch diese Situation mit einer ausgereiften Salami, die für uns alle reichte.

Noch auf dem Heimweg dachten alle Brigademitglieder wohlwollend an den gelungenen Einstand ihres Lehrlings.

Kratzbürrig

Adele Sandrock konnte bei vermeintlichen Anspielungen recht kratzbürrig werden. Als ihr eine Kollegin die Frage stellte: „Sagen Sie, wie schminkt man sich eigentlich alt?“, sah Adele sie nur durchbohrend an und gab zur Antwort: „Nur den Puder abstreifen, meine Liebe, das genügt!“

Vernebelt

Eine reiche Dame sagte schwärmerisch zu dem Maler William Turner (1775–1851): „Oh, verehrter Meister, auf meinem gestrigen Spaziergang an der leicht in Nebel gehüllten Themse wurde ich doch lebhaft an eines ihrer Bilder erinnert.“

„Ja, ja“, meinte der Meister, „mit der Zeit paßt sich die Landschaft ganz meiner Malweise an.“

Speiseplan vom 1. bis 5. Dezember



Montag 1. 12.
Kartoffelsuppe m. Wiener 1,00 M
Sauerbraten, Rotk. Klöße 1,30 M
Jägerschnitzel, gem. Salat, Makk. 0,70 M
2 gek. Eier, Senfs. r. Beete, Kart. 0,80 M
Sülze, Remoul. Röster, Krauts. 0,80 M

Dienstag, 2. 12.
Erbseneintopf m. Kafler 0,60 M
Schwalbennest, Mischgem. Kart. 1,10 M
Quarkkeulchen, Z. und Z., Vanillesuppe 0,70 M
Rinderbrust, Merrettichs., Krauts. Kart. 0,80 M

Schweinebraten, Bayr. Kraut, Kart. 1,20 M

Mittwoch, 3. 12.
Brüheis m. Huhn 1,00 M
Schnitzel, Möhrenkrauts. Röster 1,40 M
Hühnerfrikassee, Risotto, gem. Salat 1,30 M
Kartoffelpuffer, Apfelmus 0,50 M
Bratwurst, Sauerk. Kart. 1,00 M

Donnerstag, 4. 12.
Möhreneintopf m. Schweinefleisch 0,80 M
Ung. Gulasch, Rotkohls. Makk. 1,20 M
4/2 Eier, Remoul. Röster,

Möhrens. 0,80 M
Grönlandschnitte, gem. Salat, P-Frites 0,80 M
Milchreis m. Erdbeeren 0,50 M

Freitag, 5. 12.
Soljanka m. Brot 1,00 M
Eisbein, Sauerk. Erbspürree 2,00 M

Leber, Rotk. Kart-pürree 1,40 M
Rinderroulade, Rotk. Kart. 1,30 M
Bauernfrühstück. Senfgurke 0,80 M
Fr. Wurst, Sauerk. Kart. 0,50 M

Änderungen vorbehalten!

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Genossin Karer, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Söfter, Werkteil Röhren; Genosse Krenzien, Werkteil Sonderfertigung. Redaktion: 1. Geschoß, Bautell V, Zimmer 3121 a, Telefon 6 35 27 41, Apparat: 2323. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)